

Von Menschen, Räumen und anderen Welten



Vier Künstler aus Liechtenstein positionieren sich in der Ausstellung «5 Positionen» in der Galerie «Werkart» in St. Gallen.

Von Heike Gaessler

In der Galerie «Werkart» in St. Gallen ist derzeit die Ausstellung «5 Positionen» zu sehen. Die vier Liechtenstein-Künstlerinnen und -Künstler haben sich hier auf Initiative von Vlado Franjevic auf ein offenes Ausstellungsprojekt ohne festgelegte Konzeption eingelassen. Brigitte Hasler, Stephan Sude, Barbara Bühler und Vlado Franjevic selbst nehmen hier vier unterschiedliche Positionen in der Kunst ein – die fünfte Position bleibt frei für den Betrachter. Die Ausstellung lässt Gegensätzliches und Verbindendes nebeneinander bestehen. Menschen und Räume – in unterschiedlicher Wahrnehmung – bilden den Kernpunkt der Auseinandersetzung.

Spielerisch nähert sich Barbara Bühler in ihrer fotografischen Serie drei Grazien über Widnau dem menschlichen Körper im Raum. Sie lässt ihren Blick schweifen ins Schweizer Rheintal, vorbei an den be-

zaubernden Rücken dreier nackter Frauengestalten, die sich gleichfalls in Richtung Tal ausgerichtet haben, vorbei auch an Baukränen, Bäumen und Wolken. Schönheit darf hier mit dem Unfertigen in Verbindung treten und in der Komposition zu neuer, eigenwilliger Augenlust erwachen.

In Vlado Franjevics Blick auf den Menschen wird in seinem Werk beschämend der menschliche Intimraum genauer unter die Lupe genommen. Hierfür legte er zunächst eine Schamhaar-Kollektion an, die ihm fast ausnahmslos nur von Frauen zur Verfügung gestellt wurde. In Vlado Franjevics Schamhaar-Collage wird nicht nur dem Intimhaar, sondern auch den damit verbundenen Fantasien und ebenso wie den persönlichen Lebensgeschichten der Schamhaarspenderinnen Raum gegeben. Mit seiner Arbeit dringt Franjevic in die Dunkelzonen des menschlichen Seins vor. Die Moral entstand als Folge unserer Jagd nach dem Vergnügen. Der von Sexualität angetriebene Mensch hat seine Begierde in gesellschaftlichen Tabu-Regelungen gebändigt und wird hier nun durch ein kleines, unschuldiges Relikt wieder neu mit seinen abgedrängten Gelüsten konfrontiert. Das Werk kreist um Erotik, Sakrales, aber auch Anrühiges – und um die persönliche Scham und Heimlichkeit dabei. Welche Position der Betrachter diesem Werk gegenüber einnimmt, welche Fantasien oder Abwehrmechanismen sie in ihm erwecken, kann jeder nur selbst erfahren. So jedenfalls sieht es der Künstler dieses herausfordernden Werkes – und zieht sich dabei dezent aus der Affäre.

Brigitte Hasler liebt es, mit ihren Werken Positionen im Raum zu entdecken, zu definieren und dabei mit dem vorhandenen Präsentationsraum Kontakt aufzunehmen. Ihr Wortband «Klappstuhlzeit» im Dialog mit den Druckgrafiken und den Werken der ausstellenden Künstler verweist auf eine vertiefte Wahrnehmung, die in diesem Raum realisierbar ist. Das «pst» als Zeichen für tiefe Stille oder für ein schnelles, vorübergehendes Stillsein lädt dazu ein, in sich zu kehren. Es öffnet die Wahrnehmung neuer Räume. Der Zerfall in der Zeit, das Sich-Wehren gegen den Verfall, das Nichtaufgebenwollen innerhalb eines Zeitraumes zeigt, wie der Mensch in der Zeit gebunden ist – wie sie

ihm anhängt. Die X-Kreuzstellung eines Klappstuhls nimmt beim Aufstellen des Stuhles nicht nur Zeit und Raum, das X verweist als mathematisches Zeichen auch auf Zeit- und Raumtangente.

In Stephan Sudes Holzschnitten und Ölgemälden wird der Mensch in Bezug zu seiner Umwelt thematisiert. Der in seinem Holzschnitt «Im Gespräch» dargestellte offene Blick wirkt auf den Bildbetrachter ein, scheint mit diesem zu kommunizieren. Im Werk mit geschlossenen Augen entzieht sich die Figur der Kommunikation mit dem Aussen und verweist auf einen anderen, einen inneren Raum, der dem Betrachter aber dennoch gleichsam zugänglich ist. Abstraktes und figürlich Konkretes verlaufen im Grenzbereich von Geformten und Ungeformten, von der festen Substanz zum durchlässig Unbeständigen. Hier wird der Mensch begrenzt durch den Raum, wird der Raum zur Begrenzung des menschlichen Seins. Hier sind Raum und Mensch zugleich gänzlich miteinander verwoben. Sie durchdringen einander und werden in der höchsten Stufe zu einem gemeinsamen «Einen», in welchem der Mensch Welt ist und die Welt Mensch.

Ausstellung «5 Positionen» mit Stephan Sude, Brigitte Hasler, Vlado Franjevic, Barbara Bühler, vom 25. Oktober bis 10. November.

Galerie «Werkart», Teufenerstrasse 75, St. Gallen, Tel. 079 690 90 50, www.galerie-werkart.ch

Öffnungszeiten:

Mi, Do, Fr, 15 bis 18 Uhr, Sa 13 bis 16 Uhr

Matinee: So, 5. November, ab 12 Uhr

Finissage: Fr, 10. November, ab 18 Uhr

